

März 2024
April 2024
Mai 2024

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinden Willstätt und Hesselhurst



www.kirche-willstaett.de

Liebe Leserinnen und Leser

Liebe Leserin, lieber Leser,

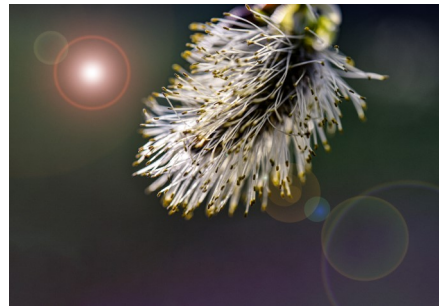
während ich das schreibe, ist es draußen ungemütlich: kalt, Regen rinnt, brr! Mitte Februar – das muss so sein! Man sehnt den Frühling herbei, Sommer, Grillen im Garten, Urlaub...

Und es dauert noch so lange, bis es soweit ist!

Aber in der Natur geht es trotzdem voran - abends ist es schon länger hell, und morgens höre ich schon im Dunkeln die Amsel flöten: bereit zum Nestbau und Partnersuche. Das Wintergetreide schimmert grün auf den Feldern. Es wächst zwar grade nicht – aber sobald Sonne und Wärme kommen, wächst es weiter. Knospen an den Bäumen werden dicker, Winterblüher wie Jasmin und Zierquitten zeigen ihre Blüten.

Die Natur zeigt, wieviel Hoffnung es gibt! Manchmal muss man genauer hinsehen...

So gab es eine Studie zur Weltchristenheit mit der bitteren Erkenntnis: das Christentum schrumpft immer mehr! Soviel Liebe und Barmherzigkeit sind durch Jesus in die Welt gekommen - soll das vorbei sein? Ja, man sieht es an den Kirchengängen...



Die Missbrauchsstudie der evangelischen Kirche – „und wir dachten immer, wir wären „die Guten“ - - -

Schaut man aber genauer hin: in vielen Ländern - Indien zum Beispiel - gibt es keine Zahlen von Christen, **die in die inoffiziellen Hausgemeinden gehen**; sie wollen bewusst „unter dem Radar“ bleiben, weil sie sonst diskriminiert und verfolgt werden. In Pfingstkirchen und evangelikal-charismatischen Bewegungen gibt es keine Mitgliederlisten – man kommt einfach in den Gottesdienst, der auch manchmal nur im Wohnzimmer stattfindet. Es gibt viele boomende Gemeinden in aller Welt. Nur nicht in Europa und Nordamerika – da schrumpft die Kirche. Warum? Sie hat sich angepasst. Alles ist vernünftig. Man wagt es nicht, „frech“ zu beten und Neues zu erwarten. Glaube ist ein sanftes Ruhekissen geworden.

Ein Minimal-Christentum wird verschwinden. Aber wo man Jesus und die Bibel als Mittelpunkt hat,

und wo man Glaube wirklich braucht – da blüht er, da werden Menschen „angesteckt“ – und damit auch selbst missionarisch.

Ich persönlich habe im letzten Spätherbst eine „Auszeit“ gebraucht. Ich war frustriert und enttäuscht von „Kirche“ auf allen Ebenen. Von der Institution „Kirche“! Ich konnte nicht mehr. Aber von Jesus, der Bibel und der Gemeinde vor Ort war ich nicht enttäuscht! Das Feuer brennt! Da geht es weiter!

Und so gehe ich mutig und fröhlich in die Zukunft! Ich erwarte noch so viel vom Glauben! Und ich werde weiter mutig und fröhlich von Jesus reden – auch wenn sich die Zeiten ändern, und auch wenn Institutionen zugrunde gehen.

War der Glaube jemals nötiger als heute?

Mut und Freude wünsche ich auch Ihnen – gerade im Blick auf Ostern!

Ihre Pfarrerin

Reinhold Schmitt



Wie geht es mit unserer Kirche weiter?

Am 1. Januar 2024 wurden im Kirchenbezirk Ortenau neue Kooperationsräume gebildet: Gemeinden werden enger zusammenarbeiten. Das ist nötig geworden durch die schwindenden Zahlen bei Mitgliedern und Pfarrern: viele „Babyboomer“ gehen demnächst in den Ruhestand – wie sollen dann die Gemeinden versorgt werden?

Welche Gebäude können gehalten werden? Wir haben zwei Kirchen, die von der Pflege Schönau betreut werden – die bleiben! Das Gemeindehaus ist „rot“ – es wird nicht mehr bezuschusst – vielleicht können wir es trotzdem halten, mit Hilfe der Einnahmen von Vermietungen? Das Pfarrhaus in Willstätt muss noch auf den Prüfstand, das Pfarrhaus in Hesselhurst wurde verkauft – das hat uns einen guten finanziellen Grundbestand beschert (auch wenn der Zustand dieses wunderschönen Hauses beklagenswert ist!).

Wir haben in einem schönen Gottesdienst am 14. Januar den Beginn der „Evangelischen Kirche im Hanauerland“ gefeiert. Dazu gehören Kehl (Stadt und Land) und Willstätt: 12 Kirchengemeinden und 12 Personen, darunter Kehl mit insgesamt vier Hauptamtlichen. Viele Male haben wir uns schon getroffen, die Pfarrer



*Innen, und auch in großer Runde alle zusammen mit den Kirchengemeinderäten. Im letzten Gemeindebrief gab es ein buntes Faltblatt mit allen Gemeinden und ihren „Spezialitäten“.

Was können wir gemeinsam machen? Konfirmandenarbeit etwa - kleine Gruppen zusammenlegen. In der Urlaubszeit im Sommer zentrale Gottesdienste anbieten. Uns gegenseitig vertreten - wie bisher auch.

Manches muss vor Ort bleiben: Seniorennachmittage etwa – nicht alle Senioren sind mobil. Gottesdienste werden weiter vor Ort gefeiert, denn Kirche ist Beziehung.

Und dabei immer auch die Frage: was sind die Begabungen der einzelnen Hauptamtlichen? Der eine hat ein Herz für Kinder und viele Ideen für sie – ein anderer liebt es, den Schatz von alten Menschen zu entdecken. Ein dritter „kann gut“ mit Jugendlichen.

Jede Gemeinde hat auch ihre Besonderheiten: ein evangelischer Kindergarten bereichert das Gemeindeleben. Ein Pflegeheim. Eine diakonische Einrichtung mit kostbaren Menschen aus dem ganzen Land. Manche Kirchen sind „Erlebniskirchen“ – wie etwa Auenheim als Lichterkirche; diese Schätze gilt es zu heben und anderen zugänglich zu machen.

Wir wollen uns gegenseitig auch helfen bei Taufgottesdiensten: es ist oft schwer für Familien, einen Termin zu finden, an dem alle Zeit haben – so bieten wir auch gegenseitig Tauftermine an. Eine gute Erfahrung ist die „Familienarbeit 2.0“: es wird eine Mitarbeiterin in Teilzeit angestellt, die Kontakt hält zu jungen Familien, über eine Krabbelgruppe etwa: junge Familien in dieser völligen Veränderung ihres Lebens unterstützen mit Gemeinschaft, spirituellen Angeboten und auch möglicherweise finanziell.

Auch wir im Kirchengemeinderat Willstätt – Hesselhurst haben uns dieser Idee gerne angeschlossen, die dann bald umgesetzt werden soll.

Denn: Kirche lebt! Kirche ist wichtig – als Hoffnungsgeber, Lichtbringer, Beziehungermöglicher...

Wir brechen auf in die Zukunft Wir wollen nicht Mangel und Rückgang betauern, sondern das Evangelium feiern und weitertragen!

Kanzeltausch



Familie in der Bibel

Kanzeltausch 2024 im südlichen Hanauerland

**25. Februar: „Mehr als die Kernfamilie“
(Pfarrer Keipert)**

**3. März: 10.15 Uhr Hesselhurst
„Gesucht und gefunden in der Familie“
(Pfarrerin Gerstenlauer)**

**16. Juni:
„Biblische Brüder“
(Pfarrer Eisenmann)**

**23. Juni: Die Heilige Familie
(Pfarrerin Schmidt)**

Evangelische Kirche im Hanauerland

„...die haben immer noch die alte Osterkerze in der Kirche stehen...“

... tatsächlich – da steht noch die Kerze mit dem Jahr „2023“ – und es ist schon März...

In einem Kirchengebäude kann man nicht immer alles sofort verstehen. Manches ist geheimnisvoll und man muss die Hintergründe wissen: Die Osterkerze wird jedes Jahr an Ostern erneuert: sie steht für den Sieg des Lebens über die Dunkelheit. Ostern ist das gewaltigste Datum für uns Christen:

Jesus war wirklich tot – er wurde beerdigt – und am dritten Tag danach war sein Grab leer und er erschien den Frauen und den Jüngern. Das ist bezeugt von vielen Augenzeugen.



In der Folge von Ostern ist die Kirche förmlich explodiert:

Die Jünger, vorher so ängstlich, standen mutig da und erzählten anderen von Jesus: wir haben keinen toten Jesus – nein, wir haben einen lebendigen Herrn bei uns!

Wer sich darauf einlässt und mit Jesus seinen Alltag lebt, der kann das bezeugen: wie Jesus das Leben ver-

ändert.

In unserer Kirche sind am Ambo Adam und Eva abgebildet – wie sie verkrümmt dastehen, sie schämen sich – sie haben Gott misstraut und ihn bestohlen; sie können nicht mehr froh und frei dastehen, weil die Schuld sie drückt. Sie bräuchten so nötig die frohe Botschaft, die der Pfarrer an diesem Ambo verkündigt: „Dir ist vergeben! Du bist frei! Glaub es und gehe fröhlich deinen Weg!“

Für das neue Leben aus dem Tod steht die Osterkerze: fünf rote „Nägel“ stehen für die fünf Wunden Jesu: am Kopf (Dornenkrone), an der Seite (Lanzenstich), an den Händen und Füßen. Er hat wirklich gelitten – so wie Menschen auch heute leiden, das war real. Jesu Hände, die nur Gutes taten – angenagelt. Jesu Füße, die nicht über den Erdboden schwebten, sondern durch Staub und Schmutz gingen – angenagelt. Meist sind auch A und O auf der Kerze, sie stehen für Anfang und Ende: Jesus steht am Anfang eines Lebens und am Ende eines Lebens, das dann nur Durchgang ist und neuer Anfang.

An dieser Kerze werden im Auferstehungsgottesdienst auf dem Friedhof dann auch die kleinen Kerzen

angezündet. Man stellt sie auf die Gräber – oder nimmt sie mit nach Hause, denn die Lebenden brauchen den Trost der Auferstehung ja noch nötiger als die Verstorbenen.



Wir freuen uns, dass wir die schöne Osterkerze jedes Jahr von unseren katholischen Schwestern und Brüdern geschenkt bekommen: sie wird in der Osternacht in Kork „geweiht“. Waren Sie schon einmal in diesem feierlichen Osternachtsgottesdienst? Man geht vom Feuer im Hof in die Kirche: nur ein Licht brennt dort, die Orgel spielt noch nicht, man spürt die lastende Schwere der Dunkelheit. Viele biblische Lesungen – bis dann der Ruf ertönt „Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!“ (der alte Ostergruß!) – die Lichter werden angezündet, die Orgel beginnt zu spielen, und oft wird auch ein Kind getauft, als Zeichen für das neue Leben aus Gott. So ist Ostern erlebbar!

Und mit dieser Gewissheit dann in den Alltag gehen und Jesus erleben: wie er durchhilft, wie er Kraft gibt, Mut zu Abenteuern gibt... Ich darf beten, und mit meinem Heiland durchs Leben gehen!

Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, dass mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

Seid getrost und hocheufreut, Jesus trägt euch, seine Glieder. Gebt nicht statt der Traurigkeit: sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt' Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

EG 526



Die fünf Sprachen der Liebe – oder: Warum wir einander oft nicht verstehen...



Nicht immer kann man dem anderen seine Liebe abnehmen - weil er sie anders ausdrückt, als ich es verstehe!

Wir sprechen unterschiedliche „Liebes-Sprachen“ – und verstehen einander nicht:

Denken Sie an eine alte Mutter, die ihren Kindern etwas bieten wollte: sie ging neben der Hausarbeit her putzen, und so ermöglichte sie ihrem Kind die teuren Turnschuhe, ein cooles Handy... Aus Liebe.

Der Sohn besucht sie später nur selten im Pflegeheim, denn er sagt bitter: „Mutter hätte lieber mit uns Kindern spielen sollen – es ging ihr immer nur ums Geld!“ – Nein, die Mutter hatte als ihre Liebessprache „Schenken“ – und der Sohn verstand es nicht als Liebe! Seine Liebessprache war „Zeit zu zweit“.

Grafik s. 8 thomas-ebinger.de ;

In Beziehungen ist es wichtig, dass man seine „Mutter-Sprache“ der Liebe kennt – und auch die des anderen! Sonst kann es sein: beide zweifeln an der Liebe des anderen. Aber eine Fremdsprache kann man ja auch erlernen...

Lob und Anerkennung: „Das finde ich schön, das hast du gut gemacht!“ – da blüht einer auf, wenn man das anerkennt, was er gemacht hat! Mit einem Lob fühlt er sich geliebt! Einfach mal ausprobieren – - -wir loben sowieso zu wenig!

Geschenke: öfter mal bringt er ihr ein Stück von ihrem Lieblings-Kuchen mit: das ist seine Art, Liebe zu zeigen! Oder Blumen - seine Sprache, Liebe zu zeigen! Wenn sie das weiß, freut sie sich darüber, auch wenn sie abgeschnittene Blumen nicht so sehr mag – es zählt doch die Absicht!

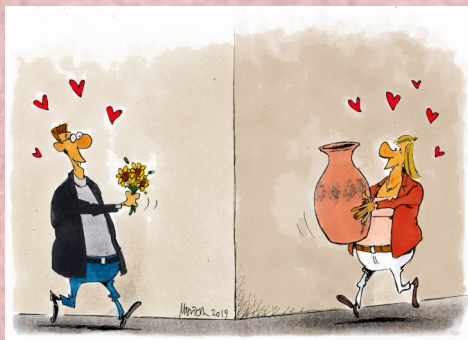
Hilfsbereitschaft: Im Musical „Anatevka“ fragt Tewje seine Frau: „Liebst du mich?“ – Sie überlegt, grübelt, denkt nach - und dann sagt sie: „Seit Jahren koche ich für ihn, putze die Wohnung, wasche die Wäsche - das muss wohl Liebe sein!“ Ihre Liebe zeigt sich in Taten, es ist nicht nur Pflicht für sie – aber er möchte, dass sie ihm das auch mal sagt „Ich mach das alles aus Liebe zu Dir!“



Zeit zu zweit: gemeinsame Zeiten miteinander verbringen, fragen und erzählen. Nicht nur so nebenbei beim Fernsehen, und der Wunsch: „Schau mich dabei an, dann fühle ich mich „gesehen“. Der Vater mit dem Zweijährigen – er rollt ihm den Ball zu; der Kleine rollt ihn zurück - - - Nicht der Ball ist das Wichtige, sondern dass sie miteinander Zeit verbringen!

Zärtlichkeit: Manche Menschen legen einem immer mal wieder die Hand auf den Arm, sie mögen Berührungen; mit einer Berührung zeigen sie: „Ich bin da, ich meine dich!“ Mancher mag das überhaupt nicht – er braucht den Abstand, Berührungen sind ihm unangenehm.

*Welches mag wohl Ihre Liebesprache sein?
Oder haben Sie mehrere?*



Pflanzen der Bibel - der Ysop

Der Ysop (*Hyssopus officinalis*) gehört zur Familie der Lippenblütler, wie zum Beispiel auch Thymian und Rosmarin, und ist ursprünglich im Mittelmeerraum zu Hause. Der Halbstrauch mit den leuchtend blauen Blüten wird aber schon lange auch bei uns angebaut.

In der Bibel wird er hauptsächlich im Alten Testament erwähnt. Er ist dort ein wichtiger Bestandteil der kultischen Reinigung. Die Israeliten konnten aus verschiedenen Gründen, z.B. durch Berührung mit einem Toten, unrein werden und mussten sich danach einem Ritual unterziehen, um wieder als rein zu gelten. In 4. Mose 19 ist detailliert die Herstellung des Reinigungswassers beschrieben, das dafür nötig ist. Ysop ist als Inhaltsstoff in dem Wasser enthalten und zusätzlich werden seine Zweige auch noch zum Besprengen der unreinen Menschen (oder Gegenstände) mit dem Wasser benutzt. Diese Wirkung des Ysops wird auch in Psalm 51.9 deutlich, wo der Beter sagt: „Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde“. In Anlehnung an diese biblische Tradition wurde der Ysop auch zeitweise in der katholischen Kirche für das Besprengen mit Weihwasser benutzt.

Wie der Name „officinalis“ sagt, wurde und wird der Ysop in nachbiblischer Zeit als Heilpflanze verwendet, besonders in der Volksheilkunde. Der Tee aus Ysop wird als Mittel gegen Husten und allgemeine Atemwegsbeschwerden verwendet. Er schmeckt recht angenehm und wirkt auch appetitanregend. Nach Hildegard von Bingen hilft Ysop bei Traurigkeit, Melancholie und Leberleiden.

Wegen seines aromatischen Geschmacks lässt sich Ysop auch gut in der Küche verwenden. Er schmeckt leicht bitter, mit Anklängen von Minze und Salbei. Er passt gut zu Fleisch und ganz allgemein zur mediterranen Küche. Ysop eignet sich auch als Teil der Kräutermischung in selbst ange-setztem Kräuterlikör. Es empfiehlt sich, in zunächst sparsam zu verwenden und seinen Geschmack kennenzulernen. Der Ysop ist auch eine vielseitige Gartenpflanze, die sonnige und trockene Standorte bevorzugt. Mit seinen wunderschönen blauen Blüten ist er sehr dekorativ und mit seinem Duft lockt er Bienen und Schmetterlinge an. Den Duft kann man sich auch zu Abwehr von Schädlingen zunutze machen. In der Nähe von Weißkohl gepflanzt, soll er Kohlweißlinge fernhalten.

Doris Kirchner



Im Kindergottesdienst

Die Fastenzeit hat begonnen, an Aschermittwoch!

Ich gebe zu: das ist eher katholisch (gewesen), das mit dem Fasten. Aber auch Evangelische begehen inzwischen die Passionszeit. Man entdeckt wieder, dass es unterschiedliche Zeiten gibt im Jahr – und dass es gut tut, wenn man etwas „anders“ macht. Und sich dann wieder freut auf „andere Zeiten“. Dass man zum Beispiel Erdbeeren im Sommer isst, und nicht im Dezember, auch wenn man sie im Supermarkt kaufen kann: sie schmecken wenig aromatisch.

Glühwein im August?

Lebkuchen im September?

Das passt nicht – und man freut sich auf andere Zeiten, wo es ein besonderes Erlebnis ist, mit kalten Fingern ein Glühweinglas zu halten oder sich am Duft von Zimt und Honig zu freuen...

Im Kindergottesdienst haben wir einen Fastenkalender gebastelt – mit viel Liebe und Freude.

O weh – Fasten für Kinder???

Ja! Aber „anders“! Die Kinder sollen nicht unbedingt verzichten auf Süßigkeiten oder Ähnliches, sondern z.B. auf Meckern:

www.7wochenohne.evangelisch.de

„Eine Woche lang nicht herum meckern und jammern.“

Oder: „Eine Woche lang ganz besonders auf schöne Sachen achten, die du siehst oder erlebst.“

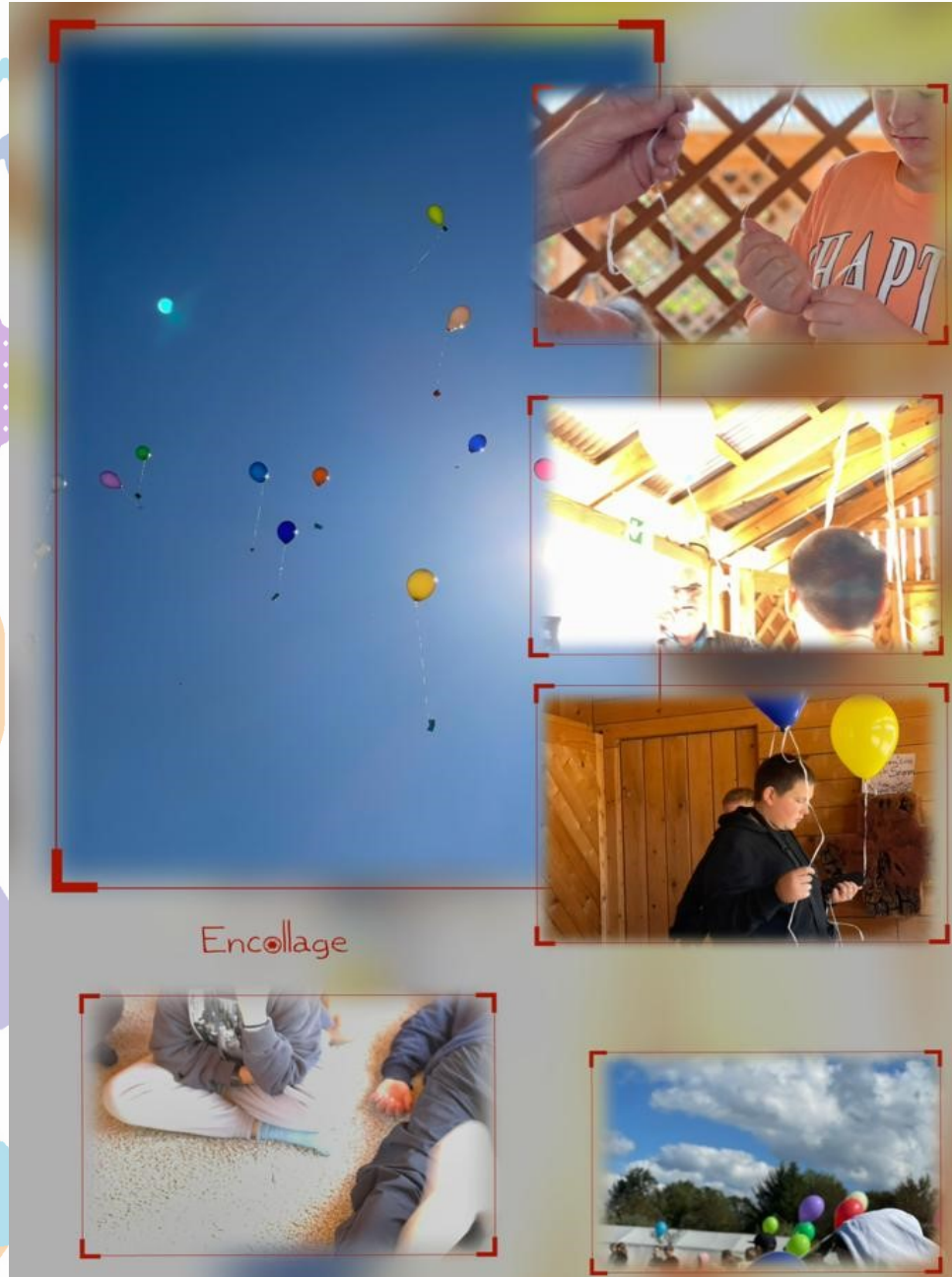
Oder: „Eine Woche lang die Augen besonders offenhalten und schauen, wo du jemandem helfen kannst.“

Oder: „Eine Woche lang den Menschen um dich herum so oft wie möglich etwas Nettes sagen.“

Oder: Dir selbst etwas Gutes tun...“

Möchten Sie nicht auch als Erwachsener da mitmachen? Das geht immer noch – hier ein Link, über den Sie sich täglich eine Ermutigung und wöchentlich einen Fastenbrief schicken lassen könnten:





Unsere Konfis 2024

Zur Konfirmation

Jesus, der **gute Hirte**,
begleite dich auf deinem Lebensweg.
Er gehe dir voran,
um dir Pfade, Wege und Straßen **zu zeigen**,
die du gehen kannst.
Der gute Hirte, dessen **Worte** du kennst,
tröste dich, wenn du nicht mehr kannst.
Er mache dir **Mut**, wenn du ängstlich bist,
und **warne dich**, bevor du dich verläufst.
Für dich hat er sein Leben eingesetzt,
damit er **dich führe** zum ewigen Leben.

REINHARD ELLSEL



in Willstätt:

Konstantin Alberg, Laura Benz,
Alina Brant, Noah Fahrner,
Kilian Fuchs, Tim Galeew, Luna-
Marie Hanser, Damien Kallo,
Anastasia Lorenz, Luis Maaß,
Ida Mann, Lucie Struve und
Talia Wunsch aus Sand.

in Hesselhurst:

Melvin Sester

Termine:

Challenge 10.03.2024

Hesselhurst
Konfirmation 17.03.2024

Willstätt
Konfirmation 24.03.2024





Sie sind herzlich eingeladen zum Gottesdienst am Weltgebetstag - vorbereitet von Frauen aus Palästina "Das Band des Friedens" um 18.00 Uhr in der Lukas-kirche in Hesselhurst. Anschließend gibt es ein landestypisches Buffet mit Speisen und Getränken aus Palästina.



Buffet 2023 — WGT aus Taiwan

REGELMÄßIGE VERANSTALTUNGEN

15



Willstätt: samstags 10.00 -12.00Uhr im Gemeindehaus mit Biblischer Geschichte, Knabberpause, Basteln, Singen, Beten...

16. März 20. April 18. Mai



Willstätt: freitags 10.00—12.00 Uhr im Gemeindehaus. Es sind alle Eltern herzlich willkommen.



Willstätt: am ersten Dienstag im Monat 14.30 Uhr im Gemeindehaus

5. März 9. April 7. Mai



Willstätt: Im Bibelgesprächskreis stellen wir Fragen an das Leben und öffnen dazu die Bibel. Jeder darf reden, alle Fragen dürfen gestellt werden. Denn: die Bibel soll ins Leben hinein!

14. März, 15.00 Uhr

ab 4. April immer 17.00 Uhr, 18. April, 2. Mai, 29. Mai (Mittwoch!), 6. Juni



Willstätt: dienstags 18.30 Uhr in der Kirche eine halbe Stunde, laut oder leise

TÜR

ins Leben



Es gibt Menschen,
die haben den Blick ins Grab
gewagt. Und was sie sahen,
war nicht nur dunkel.

Es gibt Menschen,
die schämten sich ihrer
Tränen nicht. Und dann kam
einer und sprach mit Worten
aus Licht.

Es gibt Menschen,
die trafen auf Unbekannte.
Und sie redeten mit ihnen,
als seien sie einander lange
vertraut.

Es gibt Menschen,
die gehen verwandelt.
Sie sehen dich an,
mit hellem Blick, und öffnen
dir eine Tür ins Leben.

TINA WILLMS

IMPRESSUM

Evangelische Kirchengemeinde, Hauptstr. 34,
77731 Willstätt, Telefon: 07852–2201
pfarramt@kirche-willstaett.de www.kirche-willstaett.de
Bankverbindungen:
Willstätt: DE69 6645 1862 0000 0686 28
Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:
Renate Schmidt, Simone Scheel
Druck:
GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Gr. Oesingen

GOTTESDIENSTPLAN

17

Datum	Willstätt	Hesselhurst
Sa 02.03.2024	18.00 Uhr Taufgottesdienst	
So 03.03.2024		10.15 Uhr Kanzeltauschgottesdienst mit W-Sand und Taufe
So 10.03.2024	10.15 Uhr Challenge—Konfirmandenprüfungsgottesdienst	
So 17.03.2024		10.00 Uhr Konfirmation
So 24.03.2024	10.00 Uhr Konfirmation	
Gründonnerstag	17.00 Uhr Tischabendmahl	
Karfreitag	15.00 Uhr Gottesdienst Mühlplatz	10.15 Uhr Gottesdienst
Karsamstag	21.00 Uhr Osternacht in Kork	
Ostersonntag	8.00 Uhr Auferstehungsfeier Friedhof	ab 8.00 Uhr Osterlicht Friedhof
Ostersonntag	10.15 Uhr Gottesdienst	
Ostermontag		10.15 Uhr Gottesdienst
So 07.04.2024	10.15 Uhr Gottesdienst	
So 14.04.2024	9.00 Uhr Frühgottesdienst	10.15 Uhr Gottesdienst
So 21.04.2024	10.15 Gottesdienst	
So 28.04.2024	10.15 Uhr Gottesdienst	9.00 Uhr Frühgottesdienst
So 05.05.2024	10.15 Uhr Gottesdienst	
Do 09.05.2024		11.00 Uhr Himmelfahrt-Gottesdienst in Hohnhurst
So 12.05.2024	10.15 Uhr Gottesdienst	
Pfingsten	10.15 Uhr Gottesdienst	9.00 Uhr Frühgottesdienst
So 26.05.2024	10.15 Uhr Gottesdienst	

Bitte beachten Sie auch die kirchlichen Mitteilungen im örtlichen Mitteilungsblatt oder im Schaukasten. Kurzfristige Änderungen sind leider immer möglich. (Termine unter Vorbehalt)



Kinderseite

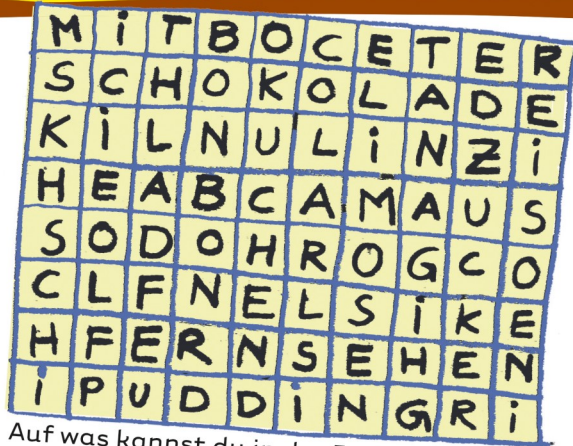
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wasser ist die Rettung

Hagar konnte nicht bei Abraham bleiben. Sie zieht mit ihrem Sohn Ismael durch die Wüste. Die beiden sind erschöpft, die Sonne brennt heiß. Doch jetzt ist der Trinkbeutel leer! Ismael kann nicht mehr. Die Mutter verzweifelt. „Ich will nicht zusehen, wie mein Kind stirbt“, denkt sie und geht fort. Da spricht ein Engel Gottes zu ihr: „Geh zu deinem Kind. Gib ihm zu trinken.“ Jetzt sieht Hagar vor sich eine Quelle! Sie gibt Ismael von dem Wasser zu trinken. Das Kind wacht auf und freut sich. Sie gehen mit gefülltem Trinkbeutel weiter. Sie werden noch an vielen Quellen trinken und ein neues Zuhause finden. **1. Mose 21**



© GemeindebriefDruckerei.de



Auf was kannst du in der Fastenzeit verzichten? Finde neun Sachen, die sich hier waagrecht oder senkrecht verstecken.

Hol dir den Frühling auf dein Fensterbrett!

Fülle eine Schüssel mit Kieselsteinen und setze Narzissenzwiebeln (aus dem Gartenmarkt) darauf. Gieße Wasser in die Schüssel bis zum Wurzelansatz der Zwiebeln. Nach zwei Wochen an einem kühlen und dunklen Ort bilden sich Wurzeln, dann stell die Schüssel ans Fensterbrett. Nach weiteren zwei Wochen erlebst du deine Osterüberraschung!



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
 Lösungen: Schokolade, Fernsehen, Kuchchen, Zucker, Eis, Limmo, Limo, Pudding, Cola

